

Predigt

Liebe Gemeinde,

in unserer heutigen Predigt geht es um eine Reisegruppe. Diese Gruppe ist voller Vorfreude und Hoffnung. Deshalb erträgt sie es auch geduldig, wenn es hier und da mal eben etwas länger dauert oder beschwerlich ist.

Sie haben sicher alle schon mal eine Reisegruppe erlebt. Vielleicht eine Gruppe von Fußballfans auf dem Heimweg von einem verlorenen Spiel – und dennoch besingen sie den Fußball und ihren Verein lautstark quer durch den Eisenbahnwaggon. Oder denken Sie an eine Schulklasse auf dem Weg ins Schullandheim oder auf der Klassenfahrt. Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir im Reisebus fröhlich sangen und uns so die Reisezeit verkürzten. Oder haben Sie vielleicht eine Gruppe von Menschen auf dem Weg zum Kirchentag im Kopf – voller Vorfreude werden inbrünstig die Kirchentagssongs geschmettert. Fröhliche Reisegruppen singenzuweilen. Und unsere Reisegruppe, um die es heute geht, singt auch so vergnügt. Ich lese den Predigttext für den heutigen dritten Advent aus dem 15. Kapitel des Römerbriefes:

„Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus. Darum nehmt einander an,

wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Denn ich sage: Christus ist ein Diener der Juden geworden um der Wahrfahigkeit Gottes willen, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben sind; die Heiden aber sollen Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: »Darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen.« Und wiederum heißt es: »Freut euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!« Und wiederum: »Lobet den Herrn, alle Heiden, und preist ihn, alle Völker!« Und wiederum spricht Jesaja: »Es wird kommen der Sproß aus der Wurzel Isais und wird aufstehen, um zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.« Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.“ (Röm 15, 4–13)

Liebe Gemeinde,

diese Reisegruppe, von der der Apostel Paulus in seinem Briefredet, daß sind wir Christinnen und Christen. Neben dem Lied und Gesang der Reisegruppe geht es Paulus um das Reiseziel. Er redet auch über die Einheit der Gruppe. Er redet von Geduld und Trost der Reisenden. Und er redet vom Reiseführer der Gruppe. Wir betrachten nun diese fünf Punkte.

Das ist als erstes das Reiseziel: Das Land, in das unserer Reisegruppe fährt, ist schwierig auf einem Globus oder einer Landkarte zu finden. In einem normalen Reisebüro würde uns vermutlich mit verwunderstem Ausdruck gesagt werden: Diese Destination – kennen wir gar

nicht! Wir reisen in das Land unseres Herrn, in das Reich Gottes. Wir reisen in das Gebiet seiner Herrschaft, wie wir vorhin in der Schriftlesung gehört haben. Während andere Reiseziele mit Palmen, Zimmer mit Meerblick und Animation angepriesen werden, finden wir an diesem Land andere Dinge: Frieden, Gerechtigkeit, Freude, erfülltes Leben, das Ende all unserer Sorgen und Nöte.

Dieses Reiseziel hört sich teuer an, und in der Tat: Der Preis im Katalog ist hoch. Und in diesen Zeiten, wo alles teurer wird, jeder seinen Gürtel enger schnallen muß, und jede manche Ausgabe zweimal überlegt, will eine teure Reise gut überlegt sein. Ja, der Preis ist furchtbar hoch: daß wir unschuldig und reinen Herzens sind. Ein Preis, der schon lange über unser Vermögen geht, denn unsere Unschuld, die haben wir längst verkauft. Für fragwürdige Vergnügungen, vergängliche Besitztümer, eitle Ehrungen und andere Geschichten.

Ade, schöne Reise... wenn nicht, ja wenn nicht der Reiseanbieter Jesus Christus uns ein seltsames Angebot machen würde. „Begnädigung“ Weihnachtsspecial des Hauses. Unsere Unschuld frei Haus zurück, das Ticket für die Reise ohne weitere Verpflichtungen. Keine Kaffeeahrt, keine Verpflichtung zum Kauf von elektrischen Heizdecken. Sondern reine Gnade. Der Reisepreis, der Preis für die Wiederherstellung unserer Unschuld: Bezahlt von Jesus Christus am Kreuz von Golgatha durch sein Blut. Sein Tod unser Reiseticket ins ewige Leben. Reine Gnade, Begnadigung. Jesus Christus zahlt an unserer Stelle. Das ist Gottes Barmherzigkeit. Wir nehmen das Reiseticket an und machen uns auf die Reise.

Angesichts dieser wunderbaren, unverdienten Reise ist es kein Wunder, wenn wir uns freuen. Freude, die im Lobgesang ihren Ausdruck findet, unserem zweiten Punkt. Wenn wir noch in unserem Reiseführer, dem Wort Gottes, der Bibel nachlesen, wird unsere Freude noch größer. Was uns alles erwartet! Und was uns schon auf dem Weg zum Reiseziel begegnen wird! All das erfüllt unser Herz voller Freude. Kennen Sie das, wenn man im Reiseprospekt liest und sich ausmalt, wie toll der Urlaub wird? Wenn der Tag der Reise gekommen ist, und es endlich losgeht? Diese Vorfreude, diese Aufregung. Schon lange, bevor wir an unserem Reiseziel angekommen sind, leuchtet in den Augen schon oft die Vorfreude und die Hoffnung auf das Reiseziel. Und genauso ist es mit unserer Reise ins Reich Gottes. Wir haben allen Grund zur Freude. Vor uns liegt mehr, als wir zu hoffen wagen. Und diese Hoffnung läßt uns Gott, unseren Reiseveranstalter, loben und ihm singen. Die Aussicht auf dieses wunderbare Ziel gibt uns auch Geduld. Auch das kennen wir ja: Das Warten auf den Bus, die Schlange vor der Gepäckkontrolle, das Sitzen in der Abfertigungshalle des Flughafens. Vielleicht werden wir dabei manchmal etwas unruhig, aber diese Hoffnung auf unser Reiseziel, die Hoffnung auf die Reise selbst, die verhindert, daß wir ungeduldig werden: Ja, es geht weiter! Ja, die Reise verläuft nach Plan! Und wenn uns tatsächlich langweilig werden sollte, dann macht es nichts, daß wir die Reisespiele daheim vergessen haben, sondern wir können uns die Zeit mit dem Lob Gottes verkürzen. An jedem Ort, zu jeder Zeit unserer Reise.

Das führt uns zu unserem dritten Punkt: Geduld und Trost. Sind sie schon mal früh morgens im Flughafen gegessen? Sicherheitskontrollen alle hinter mir, das Gepäck aufgeben, hundemüde, weil ich so früh aufstehen mußte. Schon gereizt von den Warteschlangen. Zu essen und trinken gibt es erst wieder im Flieger. Die anderen in der Reisegruppe ebenso gereizt, ich gehe ihnen am besten aus dem Weg. Die Duty-free-shops noch geschlossen, und dann stell ich auch noch fest: Nicht mal eine Zeitung liegt da, um die Wartezeit zu verkürzen! Und plötzlich die Ansage: „Wegen eines technischen Defektes verzögert sich der Abflug noch ein wenig...“ Wenn da nicht die Reisestimmung durch Ungeduld und Trostlosigkeit auf den Tiefpunkt hinab saust! So geht es uns auch oft mit unserer Reise ins Reich Gottes. So oft sieht es so aus, als ob es nicht vorangeht. Hat uns unser Busfahrer Gott vergessen? Stehen wir in der Pampa im Regen und wir scheinen niemals von hier wegzukommen? Da ist es gut, daß es Reiseführer gibt, die unsere Geduld stärken und die uns trösten. Zum einen sind wir nicht als Individualtouristen unterwegs, sondern haben eine Reisegruppe mit einem verlässlichen und erfahrenen Reiseführer. Zum andern haben wir einen ausführlichen Reiseführer aus Papier mit auf den Weg genommen.

Der eine Reiseführer, das ist unser Gott der Hoffnung und des Trostes. Nein, wir stehen nicht alleine am Ende der Welt, wo uns niemand kennt, wo wir kein Wort verstehen, und wo sich niemand um uns kümmert. Sondern Gott selbst ist bei uns. Das sehen wir an Weihnachten: Jesus Christus kommt dahin, wo wir sind. Und er hat alle Stationen unserer Reise selbst durchgemacht. Jesus Christus

weiß, wie die Reise abläuft, er weiß, was wir brauchen und er ist immer durch seinen Geist bei uns. An jedem Punkt unserer Reise weiß er genau Bescheid. Er ist wahrhaftig!

Sind wir einfach ungeduldig, weil unsere Reise ins Reich Gottes nicht voranzugehen scheint? Wenn wir mit Jesus Christus in ein Loblieb einstimmen, wird uns das neue Hoffnung und neue Freude schenken. Wenn wir sehen, was Jesus Christus auf seiner Reise auf dieser Welt erlebt hat, werden wir Geduld lernen: Solche Wartezeiten gehören zur Reise, sie gehören dazu. Wir scheinen etwas vergessen zu haben, der Reiseproviant scheint zu wenig, die Unterkunft nicht angemessen? Unser Reiseführer Jesus Christus zeigt uns: Wir haben alles, was wir brauchen. Bei unserem Reiseveranstalter Gott haben wir keinen Mangel an irgendeinem Gut. Alles ist so in Ordnung, wir brauchen keine Angst zu haben, keine Sorgen. Wenn wir unser Reiseticket, die Gnade, haben, brauchen wir nicht mehr. Wir haben nichts vergessen. Wir wurden auf unserer Reise verletzt? Von Neidern, die sich diese Reise nicht leisten wollten? Von Rüpel, die zu anderen Zielen reisen? Oder gar von rücksichtslosen Mitgliedern unserer eigenen Reisegesellschaft? Jesus Christus hat all dies auch erlebt. Er wurde von Ignoranten und Spöttern geschlagen und beschimpft, er wurde von seinen Reisegefährten wie seinem Jünger Petrus angegangen. Und noch mehr: Er hat etwas ertragen, was uns auf unserer Reise nie widerfahren wird: Die absolute Gott ferne. Und dort hat er ein wichtiges Heilmittel für unsere seelischen Verletzungen für uns bewirkt: In seinem Tod am Kreuz liegt nämlich auch der Schlüssel dafür, daß wir solchen Zeitgenossen vergeben können. Weil Gott uns in Jesus Chri-

stus vergeben hat, werden wir frei, all denen zu vergeben, die uns auf unserer Reise verletzt haben und verletzen.

Und so kommen wir auch zum vierten Punkt: Der Einigkeit unserer Reisegruppe. Sicher, oft haben wir unterschiedliche Lebenswege, die Mitglieder unserer Reisegruppe gehen mal getrennt, treffen sich wieder, verlieren sich für eine Weile aus den Augen. Die Wege kreuzen sich wieder. Und dennoch sind wir einig: Wir haben ein gemeinsames Ziel: Das Reich Gottes. Wir schöpfen alle aus derselben Quelle unsere Hoffnung, unsere Geduld und unseren Trost. Wir haben alle dieselben Reiseführer: Jesus Christus und das Wort der Heiligen Schrift. Wir haben unser Reiseticket alle auf dieselbe Weise bekommen: durch Gnade. Wir leben alle aus der Vergebung, die Jesus Christus uns schenkt. Und wir werden so auch fähig, uns gegenseitig zu vergeben, wenn es gerade mit der Einheit in der Reisegruppe nicht so gut bestellt ist.

Kommen wir zum fünften Punkt: Dem Reiseführer aus Papier. Abgesehen davon, daß uns wir hier in kräftigen Bildern unser Reiseziel und auch unsere Reiseroute beschrieben sind, finden wir hier auch, was wir zur Reisevorbereitung brauchen, und wir finden Tips auf dem Weg.

Jeder guter Reiseführer hat ein Kapitel, wo drin steht: Diese und jene Dinge müssen sie unbedingt mitnehmen. „Durchfallerkrankungen sind häufig, denken sie an Kohletabletten.“ „Die Netzspannung beträgt 220V, packen sie einen passenden Adapterstecker ein.“ „Die Einfuhr von geschützten Tieren ist bei Höchststrafe untersagt.“ Eine Fundgrube nützlicher Tips. Und wir halten uns tunlichst daran. Sonst kann

es sein, daß unsere Reise schon am Flughafen zu Ende ist, oder wir unterwegs in große Scherereien kommen. So enthält auch unser Reiseführer aus Papier solche Hinweise: Laßt die Sünde und Schuld hinter euch! Überprüft den Rucksack oder Koffer eures Lebens: Ist da noch Sünde oder Schuld drin, die euch auf der Reise nur behindern wird? Dann gebt sie gleich beim Reiseveranstalter Jesus Christus ab! Laßt euch noch eine Runde Gnade schenken! Vergeßt nicht, das Reiseticket der Gnade einzupacken!

Ja, es stehen auch Adressen für den Notfall in einem guten Reiseführer: Konsulat, Arztpraxen, wichtige Telefonnummern. So auch in unserem Reiseführer, dem Wort Gottes. Wichtigste Telefonnummer: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten!“ (Ps 50, 15), die Telefonhotline Gottes, rund um die Uhr kompetent besetzt.

Ein guter Reiseführer zeichnet sich auch dadurch aus, daß er verläßlich ist. Was nützt der Tip mit dem tollen Schlemmerrestaurant, wenn es dort noch gar nie gegeben hat? Was nutzt der blumigste Reisebericht, wenn der, der ihn geschrieben hat, niemals dort gewesen ist. Nein, ein Reiseführer muß verläßlich und wahrhaftig sein, sonst taugt er nicht. Und darauf macht uns Paulus besonders aufmerksam: Wir haben am Wort Gottes einen sehr verläßlichen Reiseführer. Erprobt, durchgetestet und oftmals bestätigt. An der Geschichte des Volkes Israel können wir sehen: Mit Gott können wir getrost verreisen. Er geht weder pleite, noch läßt Er irgendwelche Reisenden irgendwo sitzen. Er erfüllt seine Verheißungen. Gott hat noch jeden ans Reiseziel gebracht, der sich Ihm anvertraut hat. So ein verläßlicher Reiseführer ist viel wert. In den Wartepause, weil wir da

lernen, ok, die gehören auch dazu. In den schwierigen Phasen, weil wir erkennen: Unser Reiseleiter hat das alles schon mitgemacht, und Er hat bisher noch alle Reisenden ans Ziel gebracht.

Wir als Reisegruppe haben nun unser Reiseziel in den Blick genommen. Auch den bezahlten Reisepreis. Die Einheit unserer Gruppe, unseren Reiseführer Jesus Christus, und den Reiseführer des Wortes Gottes.

Zum Schluß noch eine Frage: Was nützt der beste Reiseführer, wenn er im Regal verstaubt? Was taugt ein Reiseführer, wenn ich ihn unerreichtbar im Rucksack verpackt habe? Um Hoffnung, Geduld und Trost für unsere Reise ins Reich Gottes schöpfen zu können, brauchen wir diesen Reiseführer, das Wort Gottes, die Bibel, in Griffweite. Und nicht nur das: Wir müssen auch lesen. Am besten, bevor wir nicht mehr weiter wissen. Wann haben Sie zum letzten Mal in diesen verlässlichen Reiseführer hineingeschaut? Jetzt im Advent ist eine gute Zeit, damit anzufangen. Jeden Tag einen Abschnitt. Es gibt auch Bibellesepläne, die das einfacher machen.

Und: Manchmal hilft es, einen Reiseführer miteinander zu lesen. Zusammenzutragen, was jede und jeder schon mit Reisen für Erfahrungen gemacht hat – und so besser mit dem Reiseführer klarzukommen. Haben Sie schon mal daran gedacht, sich mit Menschen zusammen zu tun, die auf derselben Reise ins Reich Gottes sind? Mit ihnen zusammen den Reiseführer, die Bibel zu lesen?

Dann merken wir plötzlich: Das Reiseziel, das Reich Gottes, es ist nicht ferne, sondern es kommt uns entgegen. Wir erreichen das Ziel schon Stück für Stück, wo Jesus Christus in unserem Leben an-

kommt. Noch mehr Grund, uns zu freuen und unseren Reiseveranstalter Gott zu loben!

Amen.

„Gott sei Dank durch alle Welt“; EG 12, 1–4